

GEOVOL AKTUELL

AUFGEDREHT IST – 15 JAHRE GEOTHERMISCHE FERNWÄRMEVERSORGUNG



Der damalige Erste Bürgermeister in Unterföhring, Franz Schwarz, musste ganze Arbeit leisten, um Geschichte zu schreiben: Mit einem kräftigen Ruck am Handrad setzte er zusammen mit GEOVOL-Geschäftsführer Peter Lohr und dem technischen Leiter Ulrich Huber am 3. Dezember 2009 die geothermische Wärmeversorgung für Unterföhring in Gang.

Viele Kunden hatten auf diesen Moment gewartet, denn 1.200 Haushalte und zahlreiche Unternehmen waren zum Start der Versorgung bereits an das Fernwärmenetz angeschlossen. „In Unterföhring war man sich der Fündigkeit damals so sicher, dass wir mit der Kundenakquise und dem Bau des Fernwärmenetzes begonnen haben noch bevor sich der Bohrmeißel drehte“, erinnert sich GEOVOL-Geschäftsführer Peter Lohr.

Von der Entscheidung, die Erdwärme zu nutzen bis zum Beginn der Wärmeversorgung war nicht viel Zeit vergangen: 2006 hatte man mit seismischen Untersuchungen das Thermalwasservorkommen erkundet, 2007 wurde die gemeindeeigene Tochter GEOVOL Unterföhring GmbH gegründet und bereits Ende 2008 ging erstmals der Bohrmeißel nieder. Die Ergebnisse der beiden Bohrungen übertrafen die Erwartungen: Aus beiden Bohrlöchern sprudelte 85 Liter Thermalwasser pro Sekunde mit einer Temperatur von 86 bzw. 87 Grad Celsius.

Wie sich fünfzehn Jahre später zeigt, ist das Wagnis zur Erfolgsstory geworden. Inzwischen sind rund 4.000 Haushalte, knapp 80 gewerbliche Abnehmer und 30 kommunale Liegenschaften angeschlossen. Damit werden inzwischen rund 75 % aller Gebäude in Unterföhring mit tiefengeothermischer Wärme versorgt.

Versorgungssicherheit auch bei steigender Anschlussleistung

Insbesondere durch das Neubaugebiet „Neues Mitterfeld“ wird die Anschlussleistung von GEOVOL auch in den kommenden Jahren stetig wachsen. „Wir rechnen damit, dass sie auf etwa 100 Megawatt ansteigen wird“, erläutert GEOVOL-Geschäftsführer Peter Lohr. Die Versorgungssicherheit wird trotz des Zuwachses aber auch in Zukunft gewähr-

leistet sein. Das liegt zum einen daran, dass private und gewerbliche Kunden in der Regel gegenläufige Verbrauchsspitzen haben und damit nie alle Kunden zur gleichen Zeit die maximale Wärmeleistung abrufen. Zum anderen hat GEOVOL in den vergangenen Jahren in ein neues Stützheizwerk mit einer Leistung von 45 Megawatt investiert, das zusammen mit den anderen fossilen Kesseln der Energiezentrale als Backup für extrem kalte Winter oder den Ausfall der geothermischen Wärmeversorgung dient. Insgesamt verfügt die Geothermieanlage über eine geothermische Wärmeleistung von 22 Megawatt und – nach Inbetriebnahme des neuen Stützheizwerks – über eine Gesamtwärmeleistung von bis zu 110 Megawatt.

Neben einer stabilen Wärmeproduktion ist aber auch der zuverlässige Wärmetransport wichtig für eine unterbrechungsfreie Versorgung der Kunden. Den stellt GEOVOL mit einem qualitativ hochwertigen Fernwärmenetz sowie einem Noteinspeisekonzept sicher. Für den Fall der Fälle ist hier für alle der über 60 Noteinspeisepunkte minutiös aufgeführt, mit welcher Leistung eingespeist werden muss und welche Aggregate und Pumpen jeweils gebraucht werden, um die Wärmeversorgung beim Ausfall eines Strangs aufrechterhalten zu können. Ebenfalls interessant: Die komplette Anlage kann im Notfall auch manuell, also ohne jegliche elektronische Steuerung, betrieben werden.

Auf lange Sicht sehr preisstabil

Betrachtet man die Preisentwicklung seit dem ersten Jahr der Wärmelieferung ist die geothermische Wärme in Unterföhring auf lange Sicht gesehen außerordentlich preisstabil: Die Wärmepreise haben sich in diesem Zeitraum im Durchschnitt um gerade einmal 2,7 % pro Jahr erhöht. Auch im Vergleich mit anderen Anbietern ist der GEOVOL-Tarif sehr moderat. So ist der aktuelle Arbeitspreis von GEOVOL um rund 25 Prozent niedriger als der des Mitbewerbers SWM. Auch der Grundpreis ist um knapp 21 Prozent günstiger. Zudem berechnet SWM noch einen sogenannten Messpreis sowie einen „Abrechnungspreis“. Für einen Beispielhaushalt mit 20 Megawattstunden Jahresverbrauch lägen die jährlichen Kosten dadurch bei insgesamt knapp 3.500 Euro brutto und damit 36 Prozent höher als bei einer Versorgung durch GEOVOL. Zudem gibt es bei GEOVOL immer eine einjährige Preisgarantie, wohingegen die SWM ihre Preise quartalsweise anpasst.

Investition mit Weitsicht

Für die beiden Dubletten, den Bau der beiden Energiezentralen sowie die Verlegung der rund 40 Kilometer langen Fernwärmetrasse mussten insgesamt knapp 120 Millionen Euro aufgewendet werden. Eine Investition in die Zukunft, die sich langfristig aber auch wirtschaftlich rechnen wird. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg wird voraussichtlich schon in diesem Jahr gemacht: GEOVOL wird erstmals einen Jahresüberschuss erzielen und damit den Grundstein dafür legen, dass das Unternehmen in den nächsten zehn Jahren in die Gewinnzone kommt. „Das ist natürlich insgesamt ein langer Zeithorizont. Aber wenn man an die Bedeutung dieser Infrastruktur für die Daseinsfürsorge der Bürgerinnen und Bürger denkt, kann man die Weitsicht, die die Gemeinde mit dieser Investition bewiesen hat, gar nicht hoch genug wertschätzen – gerade in diesen Zeiten“, betont GEOVOL-Geschäftsführer Peter Lohr.

FROHE WEIHNACHTEN

Vor ziemlich genau 15 Jahren haben wir begonnen, Unterföhrung mit geothermischer Wärme zu versorgen. Durch die beharrliche Arbeit von vielen Beteiligten, gegenseitiges Vertrauen und gemeinschaftliches Engagement ist unsere Unternehmung zu einer Erfolgsgeschichte geworden.

Diesen Weihnachtsgruß möchten wir nutzen, um einmal mehr dieses Miteinander zu würdigen und all unseren Kunden, Geschäftspartnern und Dienstleistern für die Zusammenarbeit herzlich zu danken. Zeigt es doch, wie viel erreicht werden kann, wenn man sich gemeinsam für eine Sache einsetzt.

Nun freuen wir uns auf den Zauber der Adventszeit und die bevorstehenden festlichen Tage. Ihnen wünschen wir von Herzen, dass Sie im Kreise Ihrer Lieben besinnliche Weihnachten verbringen können und mit Zuversicht ins neue Jahr starten!

